

„Was sind uns unsere Kinder wert?“

Kampagne „Weil Kinder Zeit brauchen“: Diskussion mit sächsischen Landespolitikern

Dresden (mh). „Weil Kinder Zeit brauchen“ – unter diesem Motto fordern sächsische Wohlfahrtsverbände mehr Personal in Kindertagesstätten. Vor der Wahl stellten sich Landespolitiker der Diskussion.

Egal, wer nach der Landtagswahl in Sachsen Verantwortung trägt – die Bildungspolitiker der großen demokratischen Parteien sind sich einig: Der Personalschlüssel in den Kindertagesstätten muss verbessert werden. Zurzeit ist in Sachsen eine Kindergärtnerin für 13 Kinder zuständig. Dieses Verhältnis soll auf eins zu zwölf, wie es Alexander Krauß (CDU) als erster realistischer Schritt vorschwebt, oder gar auf eins zu sieben gesenkt werden, wie es sich laut Staatsministerin Eva-Maria

Stange (SPD) ihre Partei für die fünfjährigen Legislaturperiode vorgenommen hat.

Ob diese Vorstellungen reale Politik werden, hängt nicht nur von den Bildungspolitikern ab. Das machte eine Veranstaltung deutlich, zu der die Liga der Freien Wohlfahrtspflege Sachsen die Politiker eingeladen hatte. Hintergrund ist die Kampagne „Weil Kinder Zeit brauchen“ mit der zentralen Forderung der Senkung des Personalschlüssels. Ein gewichtiges Wort werden Haushaltspolitiker mitsprechen. Immerhin kostet die Reduzierung des Personalschlüssels im Kindergarten um eine Stelle rund 30 Millionen Euro. Deshalb forderten die Bildungspolitiker die Besucher der Veranstaltung – insbesondere Erzieherinnen – auf, mit ihrem Landtagskandidaten darüber zu sprechen.

Die Grünen-Politikerin Elke Herrmann hält eine Grundsatzdiskussion für nötig: „Wir müssen Prioritäten setzen. Wie wichtig sind uns unsere Kinder?“ Sie kritisiert deshalb die statt einer Verbesserung des Personalschlüssels durchgeführte Beitragsbefreiung der Eltern für das letzten Kindergartenjahr. Gerade Kindern in Hartz-IV-Familien komme das nicht zugute, weil die Beiträge für sie von den Kommunen bezahlt worden seien. Falk Neubert (Die Linke) teilt die Kritik: „Die Beitragsbefreiung ist jetzt ein Totschlag-Argument für weitere Verbesserungen in der frühkindlichen Bildung.“

Sachsen hat sich mit seinem 2005 verabschiedeten Bildungsplan viel vorgenommen. Das könne aber nur mit einem besseren Personalschlüssel umgesetzt wer-

den, war von Erzieherinnen immer wieder zu hören. Die Wohlfahrtsverbände teilen diese Ansicht und haben deshalb ihre Kampagne gestartet. Die Umsetzung aller darin enthaltenen Forderungen (besserer Personalschlüssel, Freistellung von Leiterinnen, Vor- und Nachbereitungszeit, bessere Weiterbildung) würde etwa 350 Millionen Euro kosten. Das ist viel Geld, weiß auch Matthias Mitzscherlich, Caritasdirektor für das Bistum Dresden-Meißen und Vorsitzender der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen. Sein Wunsch an die künftige sächsische Landesregierung heißt deshalb: „Bitte gehen Sie einen Schritt zur Verbesserung der frühkindlichen Bildung – einen möglichst großen Schritt.“

Internet: www.weil-kinder-zeit-brauchen.de